



Schwaad Lappe



FC vs. FC Augsburg · Sonntag, 02.12.2007 · Nummer 8

Hallo FC-Fans,

endlich können wir mal über zwei unterm Strich durchweg erfolgreiche Spiele berichten. Die Siege gegen Aue und Hoffenheim brachten uns in die direkte Nähe der Aufstiegsplätze und lassen uns motiviert in die Zukunft blicken. Neben den üblichen Spielberichten findet Ihr heute im "Schwaad-lappe" mal wieder einen neuen Liedtext. Außerdem veranstalten wir am 15.12.2007 unter dem Motto "Unser Blut für Köln" unsere diesjährige karitative Weihnachtsaktion – Infos hierzu gibt es an dieser Stelle sowie ausführlich im separat verteilten Flyer von "Horde Karitativ". Zu guter Letzt möchten wir Euch aufgrund aktueller Entwicklungen über die Fanbewegung "Pro Fans" informieren und erläutern, welcher Erfolg in der jüngsten Vergangenheit für die aktive Fanszene errungen werden konnte. Viel Spaß beim Lesen! Come on, FC!

Rückblick: FC – Aue 3:2

Wie bereits gegen Offenbach und Paderborn erwischte unser FC auch im Heimspiel gegen Aue einen optimalen Start. 2:0 stand es nach nur 10 Minuten. Doch die Mannschaft stellte wieder mal unter Beweis, dass sie mit einer komfortablen Führung nichts anzufangen weiß und so gingen die Teams mit einem 2:2 in die Halbzeit. Auch nach dem Wechsel war Aue zunächst die Spiel bestimmende Mannschaft, ehe wieder einmal Novakovic die Entscheidung zu unseren Gunsten herbeiführte.

Die Stimmung war an diesem Freitag aufgrund des Spielverlaufs zunächst sehr ausgelassen.

Doch unmittelbar nach dem Anschlusstreffer der Gäste wurden die ersten Stadionbesucher nervös. Die Pfeiffe waren auf dem Spielfeld nicht zu überhören, lediglich der supportwillige Teil der Südkurve versuchte dem entgegenzuwirken. Der Ausgleichstreffer sorgte nun für ein **krasses Pfeifkonzert zur Halbzeit**. Ähnlich wurden die Spieler auch wieder aus der Kabine empfangen. Derzeit muss man leider feststellen, dass der pfeifende Teil des Publikums die Oberhand gewinnt. Auch in dieser Saison gab es mit Sicherheit schon reichlich Anlässe zur Kritik. Wenn man jedoch bei einer 2:0-Führung einen Gegentreffer bekommt und das Stadion sofort zu pfeifen beginnt, dann liegt hier wohl ein Anspruch vor, dem keine Mannschaft unseres Formats gerecht werden kann. Nach wie vor haben wir unser Saisonziel fest im Blick und – gerade durch den jüngsten Sieg in Hoffenheim

- den Anschluss nach oben hergestellt.

So könnte sich der ein oder andere überlegen, ob er nicht besser „Come on FC“ brüllt, anstatt zu pfeifen, wenn der FC mal wieder ein Gegentor kassiert. Generell sollte auch die Kurve immer ihrem Teil der „Arbeit“ nachkommen und die Mannschaft nach vorne peitschen. Erwähnenswert war ansonsten die neuerlich aufkeimende **Fahnen-thematik** – heute jedoch eher im positiven Sinne. In der Halbzeitpause kamen mehrere FC-Fans zu unseren Anheizern und kritisierten freundlich und konstruktiv die Aufteilung unserer Fahnen, die bei ihnen zu Sichtproblemen führte. Wie bereits geschildert, gehört der Fahneneinsatz (auch während des Spiels) in unseren Augen eindeutig zu einem Fanblock. Dies wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Auf die Argumente und Wünsche der FC-Fans sind wir dennoch eingegangen. Wir haben die unglückliche Aufteilung der Fahnen erkannt und versucht diese in der zweiten Halbzeit anders zu positionieren. **„Wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus.“** Dieses Sprichwort trifft es wohl auf den Punkt. Wüste Beschimpfungen oder Feuerzeugwürfe bringen uns alle nicht weiter und stoßen bei uns auf taube Ohren, konstruktive Kritik wird jedoch – wie in diesem Fall – selbstverständlich aufgenommen und wenn möglich auch umgesetzt. Dies gilt im Übrigen nicht nur für Probleme und Anregungen solcher Art.

Ab dem heutigen Spiel wollen wir versuchen die Fahnen

anders anzuordnen, um so die Sichtbehinderung zu minimieren. Es muss in einem Fanblock möglich sein, das Spiel zu sehen und dabei 90 Minuten die Mannschaft akustisch und optisch zu unterstützen. **Ziehen wir an einem Strang und führen die Kurve wieder zu alter Stärke zurück!**

Zu erwähnen sind letztlich noch zwei Banner, die vor der Südkurve gehisst wurden.

Zum einen war dies ein Gedenkspruchband an ein verstorbene Mitglied der Wilden Horde.

„ * 7.6.84 – † 9.11.06 Sören R.I.P. – für immer einer von uns!“ war zwischen den Sektoren der Boyz und WH zu lesen, da Sören zu Mitgliedern von beiden Gruppen in

engem Kontakt stand. Ruhe in Frieden...

Zum anderen äußerten wir unseren Respekt gegenüber den Ultras aus Aue. **„05.04.2007: ... vereint in der Sache – Respekt an Ultras Aue!“** Zur Erklärung für alle: Während der Partie Aue – FC in der vergangenen Saison kam es zu Beginn der Halbzeitpause zu massiven Polizeieingriffen auf FC-Fans, welche in lange nicht gesehene Auseinandersetzungen im Gästeblock mündeten. Die Gruppe „Ultras Aue“ verließ daraufhin ihren Sektor und solidarisierte sich mit Dutzenden Personen vor dem Gästeblock mit dem Kölner Anhang. Dafür galt ihnen unser Respekt.

Neue Lieder: lesen, merken, singen!

Es ist schön zu hören, dass sich viele FC-Fans diese Rubrik ausdrücklich wünschen und neue Lieder gerne aufnehmen. Heute geht es mit einem Gesang weiter, der im S3 bereits in der vergangenen Saison eingeführt wurde, auf Grund der etwas komplexeren und schnellen Melodie aber bisher kaum etabliert werden konnte. Die Melodie lehnt sich an den Song „I will survive“ an. Unsere Anheizer werden das Lied in den ersten Minuten der heutigen Partie anstimmen und hoffen dabei auf stimmungsgewaltige Unterstützung der Südkurve. Hier der Text:

**Wir sind immer für Dich da, hier und jetzt und jedes Jahr;
Das ganze Stadion erbebt, wenn Köln die Stimme erhebt;
Auf geht's FC - Colonia allez!**

Rückblick: TSG Hoffenheim – FC 0:2

Endlich mal ein überzeugender Sieg! Der FC dominierte die Partie zwar nicht von Beginn an, stand jedoch sicher in der Abwehr und ging schließlich durch Novakovic in Führung. Danach hatte man das Gefühl, dass die Mannschaft nachsetzte und das Spiel nicht mehr aus der Hand gab. Die Folge war der 2. Treffer und ein letztlich hochverdienter Sieg.

In Hoffenheim angekommen, wunderten wir uns zunächst über die unverhältnismäßigen Einlasskontrollen und merkwürdige Aussagen der Ordner. Eine kleines Beispiel: Die zur Befestigung der Trommeln benötigten Kabelbinder durften nicht ins Stadion mitgeführt werden, mit der Begründung, dass man sich damit die Pulsadern aufschneiden könnte. Genau! Im neu errichteten und durchaus passablen Gästeblock angekommen wurde man anschließend permanent von zwei Polizisten mit einer Stabkamera gefilmt. Es gab jedoch absolut keinen Grund für diese Maßnahme. Der Block skandierte daraufhin lauthals „Fußballfans sind keine Verbrecher!“ sowie „Bullen aus der Kurve – damit die Kurve lebt!“ und forderte die Beamten friedlich aber entschieden auf, den Sektor zu verlassen bzw. das Filmen zu unterlassen. Zudem wurde das Sichtfeld der Kamera dauerhaft durch einen Doppelhalter versperrt, was sich als äußerst effektiv erwies. Nach wenigen Minuten stellten die Uniformierten zumindest das offensichtliche Filmen ein. Richtig so!

Trotz der harten Eingangskontrollen fanden mehrere Spruchbänder den Weg ins Stadion. Direkt zu Spielbeginn

entrollten die „Boyz“ ihre zwei Banner. **„Tradition seit 1899!? Da können wir nicht mithalten.“** sowie **„Wir sagen's ganz salopp: fick dich Hopp!“**. Kurz darauf entrollten auch wir unsere Botschaft an Herrn Hopp und seinen Konzern: **„Football is for you and me – not for fucking industry!“** Untermalt wurde dieser Spruch mit dem durchgestrichenen Konterfei Hopps und einem durchkreuzten SAP-Logo.

Wozu der ganze Aufwand? Auf den ersten Blick mag die TSG Hoffenheim bzw. neuerdings „1899 Hoffenheim“ als sympathischer Dorfverein im Haifischbecken Profifußball daherkommen. **Doch was verbirgt sich wirklich hinter dem Namen „1899 Hoffenheim“?** Letztlich nicht viel mehr als der Name Dietmar Hopp. 1989 unterstützte der SAP-Gründer und Milliardär Hopp erstmals die TSG Hoffenheim mit einer Geldspende von 10.000 DM. Was mit dieser löblichen Finanzspritze für einen damaligen Kreisligisten begann, entwickelte sich mit den Jahren so weit, dass man in Hoffenheim zu Beginn und während der aktuellen Saison kurzerhand 15 Mio. Euro für drei neue Spieler ausgegeben hat.

Das Ziel für Hopp ist klar: sich mit aller Macht und viel Geld im Profifußball etablieren. Hopp gilt als einer der reichsten Deutschen und somit ist es eine Leichtigkeit für ihn, sein „Spielzeug“ Hoffenheim nach oben zu führen. Denn Geld regiert nun einmal auch das Fußballgeschäft und längst

befinden wir uns in einer Zeit, in der Spieler einzig und allein finanzielle Aspekte über einen Vereinswechsel entscheiden lassen. Zum Beispiel schlug der 20-jährige Brasilianer Eduardo Angebote unter anderem von Benfica Lissabon und Paris Saint-Germain aus, um beim Provinzclub zu unterschreiben. Dass sein Spielzeug Hoffenheim keinerlei Tradition und Charisma bietet, begriff auch Dietmar Hopp irgendwann. Kurzerhand kam es mit der Umbenennung des Vereins zu „1899 Hoffenheim“ zum Versuch, das Image eines traditionsreichen Fußballvereins aufzubauen. Viele Fußballfans sehen in diesem Vorhaben jedoch lediglich ein kommerzielles Produkt, welches nicht toleriert werden kann. So sorgten die Spruchbänder so-



wie verschiedene Gesänge, welche von den vielen FC-Fans vor Ort getragen wurden, für ordentlich Gegenwind. Und Dietmar Hopp, der sich Woche für Woche massiven Protesten und Anfeindungen gegenüber sieht, wird sich hoffentlich schon bald überlegen, ob sein Vermögen nicht anderswo eine bessere

Verwendung findet.

Jedenfalls war die Stimmung unter den ca. 1.800 Kölner von Beginn an konstant gut. Ein bunter Mix aus alten und neuen Liedern sorgte für einen abwechslungsreichen Support, der in der zweiten Halbzeit noch gesteigert werden konnte.

Zum Intro der zweiten Hälfte präsentierten wir eine Fahne mit der Aufschrift **„Sektion Stadionverbot“**. Gewidmet wurde dieses Banner als Zeichen unserer Solidarität mit allen FC-Fans der aktiven Szene, die derzeit mit einem bundesweiten Stadionverbot belegt sind und es sich dennoch nicht nehmen lassen, ihr Fansein auszuleben und zu den Spielen ihres Vereins zu reisen. So standen die Jungs heute auf Grund der günstigen Gegebenheiten in einer größeren Gruppe am anderen Ende des Stadions hinter dem Zaun in Sichtweite zum Gästeblock und konnten das Treiben im Gästeblock sowie eingeschränkt auf dem Spielfeld verfolgen. Sichtlich gerührt waren die Ausgesperrten, als die FC-Fans auf die Anwesenheit der Stadionverbotler aufmerksam gemacht wurden und der Gästeblock geschlossen „Stadionverbotler mit uns“ skandierte. Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen bedanken, die sich an diesen Gesängen lautstark beteiligt haben und weiterhin beteiligen werden. Im nächsten „Schwaadlappe“ werden wir genauer auf die Stadionverbots-Problematik ein-

„Pro Fans“ & der „Fanrechtefonds“

An dieser Stelle möchten wir Euch zunächst einmal grundlegend über die deutschlandweite Fanbewegung „Pro Fans“ sowie den „Fanrechtefonds“ informieren. Anschließend beleuchten wir die erste Fan-Klage gegen ein bundesweites Stadionverbot, welche vom Fanrechtefonds unterstützt wurde.

Was ist „Pro Fans“?

Erstmals formierten sich die aktiven deutschen Fußballfans 2001 in der Vereinigung **„Pro 15:30“**, welche das Ziel verfolgte, einheitliche und frühzeitige Spielansetzungen herbeizuführen und TV-liebende Anstoßzeiten (Stichwort: der Montag im DSF) zu vermeiden. Mit der Zeit wuchsen sowohl Ansprüche als auch Probleme der einzelnen Fanszenen. **Aus diesem Anlass mündete „Pro 15:30“ 2003 in der Vereinigung „Pro Fans“**, welche sich fortan einem breiteren Themenspektrum annehmen konnte.

So beschäftigt sich „Pro Fans“ weiterhin mit der Problematik der fanfeindlichen Spielansetzungen und setzt sich darüber hinaus zum Beispiel für die Abschaffung von Stadionverboten auf Verdacht ein. Weiterhin engagiert man sich für ausreichend Stehplätze in den Fankurven, für Freiräume zur kreativen Entfaltung im Stadion (Genehmigung jeglicher Fanutensilien, wie z.B. Zaun- und Schwenkfahnen oder

verschiedene Materialien für Choreographien) sowie für die Meinungsfreiheit z.B. mittels Spruchbändern. Der gesamte Forderungskatalog sowie weitere Informationen zu Themen wie der „Datei Gewalttäter Sport“ sowie Repression und Überwachung im Allgemeinen finden sich im Internet unter www.profans.de.

Was ist der „Fanrechtefonds“?

Häufig bot sich in der Vergangenheit der Fall, dass ein Fußballfan zu Unrecht für etwas bestraft und mit einem Stadionverbot belegt wurde, die finanziellen Mittel jedoch fehlten, um gegen jenes Verbot gerichtlich vorzugehen. Mit der Gründung des „Fanrechtefonds“ (www.fanrechtefonds.de) im Dezember 2006 strebte man nun an, die Kräfte bundesweit zu bündeln, einzelne Prozesse zu führen, um im Optimalfall zu gewinnen und somit für Präzedenzfälle zu sorgen. Diese Urteile sollen schließlich eine Grundlage schaffen, die willkürliche Stadionverbote im Voraus erschwert.

Nach monatelangen Vorbereitungen an einer Satzung sowie den benötigten Organen konnte man sich in diesem Sommer endlich an den ersten Fall begeben, der ausgerechnet ein vom 1. FC Köln erteiltes Stadionverbot zu kippen versuchte.

Im Folgenden äußerte sich der „Fanrechtetonds“ am 01. November 2007 in einer **Mitteilung zu diesem ersten Prozess**, welcher aus Fansicht ein glückliches Ende nahm:

Erste unterstützte Klage erfolgreich – 1. FC Köln muss Stadionverbot aufheben

„Der erste vom Fanrechtetonds unterstützte Fußballfan ist jetzt zu seinem Recht gekommen. Das Amtsgericht Köln gab der Klage des Anhängers von Eintracht Frankfurt gegen den 1. FC Köln statt. Der Verein hatte gegen den Fan im August 2006 ein bundesweites Stadionverbot bis zum 31.12.2009 ausgesprochen – zu Unrecht, wie das Amtsgericht Köln nun festgestellt hat. Was dem Kläger widerfahren war, kann so jedem Fan an jedem Spieltag in jeder Stadt genauso geschehen: Zuerst besucht man vor dem Spiel noch eine Gaststätte (hier: in der Kölner Altstadt). Dann entscheidet man sich einfach in einem unglücklichen Moment zum Aufbruch ins Stadion, denn kurze Zeit später ist man sprichwörtlich „zur falschen Zeit am falschen Ort“.

Für den vom Fanrechtetonds unterstützten Kläger bedeutete dies: Er stieß auf eine Polizeikette, die ihm das Weitergehen verwehrte. **Aus der Polizeikette wurde plötzlich ein Polizeikessel, in dem nunmehr insgesamt 38 Eintrachtfans festgehalten wurden.** Die Beamten erklären den Fans, dass sie nun in Gewahrsam kämen, es bestehe der Verdacht, dass die Einkesselten mit jener Gruppe identisch sei, die vorher pöbelnd durch die Straßen der Altstadt gezogen sein soll und Passanten verschreckt habe. Der spätere Kläger ist darüber sehr erregt und ruft mit seinem Handy einen Freund an, mit dem er am Stadion verabredet war. Diesem schildert er, dass er nun doch nicht ins Stadion komme, sondern den Nachmittag auf einer Polizeiwache verbringen müsse. Dabei benutzte er zur Beschreibung des Polizeieinsatzes und der ihn durchführenden Beamten Worte, die diese als Beleidigung auffassen mussten. Gegen alle 38 Personen aus dem Kessel wird eine Anzeige wegen Landfriedensbruchs gefertigt, gegen „unseren“ Kläger eine weitere wegen Beleidigung. Der 1. FC Köln erteilt allen 38 Personen ein bundesweites Stadionverbot bis zum 31.12.2009. Kurze Zeit später stellt die Staatsanwaltschaft Köln das Verfahren wegen Landfriedensbruch gegen alle 38 Beschuldigten nach § 170 Abs. 2 StPO ein, weil es keinerlei Anhaltspunkte dafür gibt, dass diese Personen von ihrer Einkesselung Straftaten begangen hatten. Wegen der Beleidigung erhält der spätere Kläger zunächst einen Strafbefehl, am Ende wird jedoch auch dieses Strafverfahren nach § 153 StPO eingestellt.

Während nach weiteren quälend langen Monaten der 1. FC Köln die Stadionverbote gegen die übrigen Einkesselten aufhebt, bleibt man in einem Fall hart: **Das Stadionverbot**

gegen den Kläger bleibt aufrecht erhalten, weil dieser sich ja schließlich eine Beleidigung von Polizeibeamten zuschulden hat kommen lassen.

Dass die einschlägigen Stadionverbots-Richtlinien des DFB für eine bloße Beleidigung von Polizeibeamten gerade kein Stadionverbot vorsieht, ficht den 1. FC Köln nicht an. Da auch bundesweit vermehrt Stadionverbote allein aufgrund von Beamtenbeleidigungen festzustellen sind, erkennt der Fanrechtetonds hierin einen Grundsatzfall. Der Fonds unterstützt die Klage auf Aufhebung des Stadionverbots.

Das Gericht bestätigte nunmehr die Rechtsauffassung des Fanrechtetonds und des Klägers, wonach allein eine Beleidigung kein Grund für ein bundesweites Stadionverbot darstelle. Es handele sich dabei nicht um eine „schwere Straftat“ nach den DFB-Richtlinien zur Vergabe von Stadionverboten. Auf das Verfahren wegen Landfriedensbruchs könne sich der FC schon deshalb nicht berufen, weil die zuständige Staatsanwaltschaft das Verfahren mangels Tatverdachts eingestellt habe. **Der 1. FC Köln muss das Stadionverbot mit sofortiger Wirkung aufheben.**

Der Fanrechtetonds ist erfreut über den Erfolg seiner ersten unterstützten Klage. Endlich hat ein Fußballfan vor Gericht Recht erhalten, endlich musste ein Fußballverein erkennen, dass die willkürliche Vergabe von Stadionverboten nach eigenem Gusto unrechtmäßig ist. Es ist zu hoffen, dass dieser Fall Signalwirkung für den deutschen Fußball hat. Auch, wenn er sich über einen viel zu langen Zeitraum hinzog und der Fan über ein Jahr zu Unrecht von allen Spielen seiner Mannschaft ausgeschlossen war. **Trotz dieses ersten Erfolges wird es noch ein langer Weg zu einem gerechten Umgang mit Stadionverboten sein.** Denn das Ziel sollte vor allem ein Umdenken bei den Vereinen sein.“

Vorschau: Horde Karitativ

Auch dieses Jahr veranstalten wir mit „Horde Karitativ“ wieder eine Aktion, die bedürftigen Menschen unserer Stadt zu Gute kommt.

Waren es in den vergangenen Jahren Sach- bzw. Geldspenden, so haben wir uns aktuell dazu entschlossen, unter dem Motto **„Unser Blut für Köln“** eine Blutspende-Aktion durchzuführen. An dieser Stelle möchten wir nur kurz auf die Aktion aufmerksam machen, die am **Samstag, dem 15.12.2007 zwischen 11 und 16 Uhr in unseren Räumlichkeiten am Radstadion** stattfindet. Ausführliche Informationen stehen im heutigen, **separaten Flyer „Horde Karitativ“** oder in den nächsten Tagen auch im Internet bei unserem Kooperationspartner unter www.blutspendedienst-west.de sowie unter www.wh96.de. Wir hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung von Euch – jede Spende hilft!